

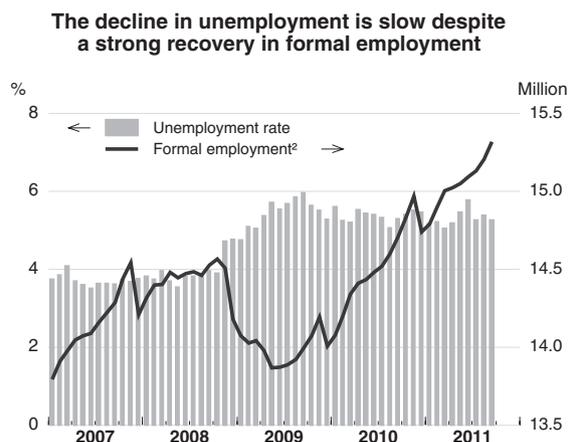
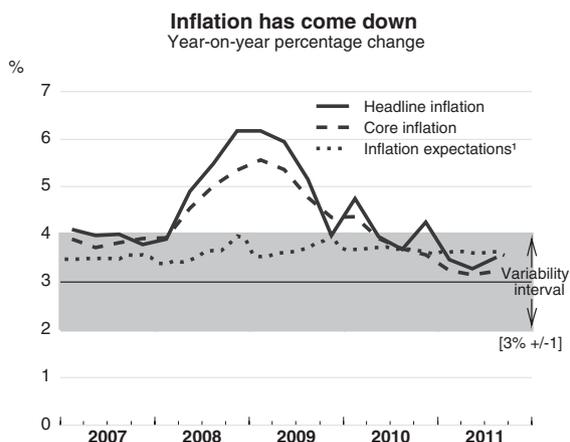
MEXIKO

Nach einer kräftigen Erholung wird erwartet, dass das Wachstum zusammen mit dem internationalen Handel und der US-amerikanischen Industrieproduktion etwas an Dynamik verliert, auch wenn die soliden Fundamentaldaten und die konjunkturstützenden makroökonomischen Maßnahmen dazu beitragen dürften, einen drastischen Abschwung zu verhindern. Es wird mit einem BIP-Wachstum von 4,0% im Jahr 2011 gerechnet, das sich im Jahr 2012 auf nur 3,3% verlangsamt. Unter dem Einfluss der allmählichen Zunahme des Vertrauens und der leichten Belebung des Wachstums in den Partnerländern ab Mitte 2012 dürften sich die Ausfuhren und die Wirtschaftstätigkeit 2013 wieder beschleunigen, wobei das BIP-Wachstum voraussichtlich 3,6% erreichen wird. In Anbetracht der erheblichen Unsicherheiten bezüglich der Verfassung der Weltwirtschaft sowie der Finanzmarktstabilität sind die Risiken indessen vorwiegend abwärts gerichtet.

Die Ausfuhren und die Wirtschaftstätigkeit verlangsamen sich

Nach einer kräftigen Erholung der gesamtwirtschaftlichen Produktion und der Inlandsnachfrage verliert das Wachstum der Industriegüterexporte nunmehr an Dynamik, und die Vertrauensindikatoren deuten auf eine Verlangsamung hin, die hauptsächlich mit dem schwächeren Wachstum in den Vereinigten Staaten im Zusammenhang stehen. Auf Grund seiner niedrigen Staatsverschuldung, der hohen Devisenreserven und eines Abkommens mit dem IWF über eine „flexible Kreditlinie“ verfügt Mexiko über solide makroökonomische Fundamentaldaten und dürfte in der Lage sein, einen drastischen Abschwung abzuwenden. Die Beschäftigung im formellen Sektor hat sich kräftig erholt, wenngleich dies noch nicht ausreicht, um die Arbeitslosigkeit signifikant zu senken. Da sich der Welthandel und die Industrietätigkeit in den Vereinigten Staaten den Projektionen zufolge ab Mitte 2012 erholen werden, dürften die Ausfuhren und die Wirtschaftstätigkeit Mexikos gegen 2013 wieder an Stärke gewinnen.

Mexico



1. For a horizon of one to four years.

2. Workers affiliated with Instituto Mexicano del Seguro Social.

Source: OECD Economic Outlook 90 database; Bank of Mexico; INEGI.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932541170>

Mexico: Demand, output and prices

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Current prices MXN billion	Percentage changes, volume (2003 prices)				
GDP at market prices	12 175.8	-6.2	5.4	4.0	3.3	3.6
Private consumption	7 862.6	-7.2	5.0	4.3	3.1	3.5
Government consumption	1 306.7	3.8	2.8	-0.9	0.9	1.5
Gross fixed capital formation	2 694.0	-11.9	2.3	9.4	8.1	7.4
Final domestic demand	11 863.3	-7.2	4.2	4.7	4.0	4.2
Stockbuilding ¹	582.8	-0.9	0.9	-1.3	0.0	0.0
Total domestic demand	12 446.2	-8.1	5.1	3.5	4.1	4.2
Exports of goods and services	3 415.5	-13.9	25.7	9.7	5.9	6.5
Imports of goods and services	3 685.9	-18.8	23.5	8.1	8.1	8.1
Net exports ¹	- 270.4	2.2	0.2	0.4	-0.8	-0.7
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	4.0	4.4	5.1	3.8	3.9
Consumer price index	—	5.3	4.2	3.4	3.5	3.4
Private consumption deflator	—	7.4	3.0	3.7	3.6	3.4
Unemployment rate ²	—	5.5	5.4	5.3	4.9	4.5
Public sector borrowing requirement ^{3,4}	—	-5.2	-4.3	-3.1	2.6	-2.0
Current account balance ⁴	—	-0.7	-0.5	-0.5	-0.8	-1.3

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Based on National Employment Survey.

3. Central government and public enterprises.

4. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 90 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932542671>

Die Teuerung ist zurückgegangen

Die Kerninflation ist seit über einem Jahr kontinuierlich rückläufig, und sowohl die Gesamt- als auch die Kerninflation befinden sich nunmehr deutlich innerhalb des Zielkorridors der Zentralbank für die Inflation (3% ±1 Prozentpunkt), ebenso wie die langfristigen Inflationserwartungen. In Anbetracht der nach wie vor beträchtlichen freien Kapazitäten und des moderaten Reallohnanstiegs wird davon ausgegangen, dass die Auswirkungen der jüngsten Peso-Abwertung auf den Preisauftrieb moderat ausfallen und zeitlich begrenzt sein werden.

Die Geldpolitik wirkt konjunkturstützend

Die Zentralbank hat den Leitzins seit Juli 2009 bei 4,5% gehalten, was deutlich unter seinem neutralen Niveau liegt. Sie kann die Zinssätze noch eine Zeit lang auf ihrem niedrigen Stand belassen, da die Inflationserwartungen fest verankert sind.

Die Regierung hat die fiskalische Straffung aufgeschoben, die Einnahmen werden langfristig jedoch steigen müssen

Mexiko hat dank eines frühzeitigen Übergangs zur Haushaltskonsolidierung im Jahr 2010 und der Stabilisierung der Einnahmen aus dem Ölgeschäft bisher eine solide Haushaltsposition bewahrt. In Anbetracht der erheblichen Unsicherheiten bezüglich der Verfassung der Weltwirtschaft hat die Regierung beschlossen, die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt um ein Jahr zu verschieben. Der Nettofinanzierungsbedarf des öffentlichen Sektors dürfte nunmehr von 4% des BIP im Jahr 2009 auf 2% des BIP im Jahr 2013 zurückgehen. Dies führt nach der Regierungsdefinition des Defizits, welche die Investitionen des staatlich kontrollierten Ölkonzerns

ausklammert und dafür mehrere rein finanzielle Operationen einschließt, zu einem ausgeglichenen Haushalt. Langfristig wird Mexiko indessen eine weitere Steuerreform durchführen müssen, um die Abhängigkeit von den Einnahmen aus dem Ölgeschäft zu reduzieren, und eine weitere Kürzung der Energiesubventionen wird notwendig sein, um wichtige Ausgaben tätigen zu können, die für bildungs- und sozialpolitische Maßnahmen erforderlich sind. Die Regierung sollte ferner darauf hinarbeiten, größere Kapitalpuffer in ihrem Ölfonds anzulegen. Die Einrichtung eines unabhängigen Finanzbeirats würde – ebenso wie die Veröffentlichung der Haushalts- und Verschuldungsdaten im Einklang mit international anerkannten Standards – die Glaubwürdigkeit des mexikanischen Haushaltsrahmens verbessern.

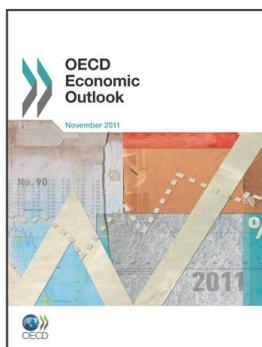
Die Risiken sind vorwiegend abwärts gerichtet

Mexikos Wirtschaftsaussichten wären positiver als projiziert, wenn sich die Weltwirtschaft früher erholen würde oder sich die Ölpreise stärker entwickeln würden als erwartet. In Anbetracht der erheblichen Ungewissheiten in Bezug auf die europäische Schuldenkrise sowie die Perspektiven der US-Wirtschaft sind die Risiken jedoch vorwiegend abwärts gerichtet.

Politikmaßnahmen, falls Abwärtsrisiken eintreten

Die OECD hat im Rahmen ihrer Strategischen Antwort mehrere besonders wichtige makroökonomische Politikmaßnahmen sowie eine Reihe von Strukturreformen identifiziert, deren Umsetzung zwar in jedem Fall wünschenswert ist, zur Steigerung des Wachstums aber unerlässlich wäre, falls solche Abwärtsrisiken eintreten sollten.

- In Anbetracht der festen Verankerung der Inflationserwartungen und der nach wie vor umfangreichen Kapazitätsüberhänge ist Spielraum vorhanden, um die Leitzinssätze zu senken, wenn sich die Wirtschaft stärker abschwächen sollte als in den Projektionen unterstellt.
- Die Straffung der Fiskalpolitik könnte etwas weiter hinausgezögert werden, wenn sich die Wirtschaft deutlich schwächer entwickelt als zurzeit projiziert.
- Das Parlament sollte die vorgeschlagene Arbeitsmarktreform umgehend beschließen, mit der die Kosten von Arbeitsgerichtsverfahren gesenkt würden, was die Einstellung von Personal mit langfristigen Arbeitsverträgen attraktiver machen würde. Dies würde dazu beitragen, einen Rückgang der Arbeitsplatzqualität in einem künftigen Abschwung im Zusammenhang mit einer signifikanten Arbeitskräftefluktuation zu vermeiden.
- Ein stärkerer Produktmarkt Wettbewerb wird ebenfalls erforderlich sein. Auf ihrer kürzlichen Wettbewerbsreform und ihren Maßnahmen zur Verbesserung des Infrastrukturwettbewerbs im Telekommunikationssektor aufbauend sollte die Regierung die Marktzutrittsschranken in den Netzindustrien weiter reduzieren, u.a. auch für ausländische Unternehmen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Mexiko", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-2-26-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.